

JESUS LEBT.

WIE GEHT ES WEITER?

KOMMT NACH DEM HOCH EIN TIEF?

IMPRESSUM

Youth in Mission Congress - YiM Journey 2023

Projektleitung: Rubina Kukic

Mithilfe: Nadine Herrmann, Michael Dörnbrack

Korrektur der Andachtstexte: Luise Schneeweiß

Autoren der Andachtstexte: Schüler der Josia Missionsschule - 22/23

Flaktische Anwendungen. Sala Jockovic, Nathanna Nukic,

Tamara Geissinger, Luisa Seidel, Sani und Vito Kukic, Jason Biro,

Rubina Kukic

Grafikdesign: Daniela Posavec, Samuel Klein

doo-studio.de

otos: pexels.com

unsplash.com

oixabay.com

etgladium.wordpress.de / S.19

Titelgrafik & Icons: www.freepik.com

www.flaticon.com



esus ist tot... Gewaltige Erlebnisse, spannende Reisen und "Eye Opening Momente" mit ihm. All das: Vergangenheit. Die Jünger bleiben allein zurück und mit ihnen das typische "Tief" nach dieser intensiven Zeit... Ihr Leben scheint wieder in die gewöhnlichen Alltagsbeschäftigungen zu rutschen.

Doch als Jesus lebendig in ihrer Mitte erscheint, wendet sich das Blatt und ihre Augen werden geöffnet. Die Erlebnisse sollen kein Relikt bleiben, sondern die Gegenwart befeuern. "Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch." (Johannes 20,21)

Die Apostelgeschichte beschreibt nicht nur, was Gott nach der Auferstehung "zum Leben erweckt hat". Für unsere Zeit heute macht sie deutlich, was er in uns aufleben lassen möchte. Lassen wir uns auf verändernde Momente mit ihm ein.

- Rubina

INHALTS-VERZEICHNIS

WOCHE	01	Apostelgeschichte 9,1-21 8-1 Die Bekehrung von Saulus Nachhaltige Veränderung
WOCHE	02	Apostelgeschichte 3,1-10 · · · · · · · · · 12-15 Die Heilung eines Gelähmten Heilung
WOCHE	03	Apostelgeschichte 14 · · · · · · 16-19 Paulus in Lystra Gottes Kraft
WOCHE	04	Apostelgeschichte 8,1-4 · · · · · · · · · · · 20-20 Verfolgung in Jerusalem Zweifel
WOCHE	05	Apostelgeschichte 16,6-10 24-2. Der Ruf nach Mazedonien Gottes Führung

WOCHE	06	Apostelgeschichte 16,23-26 · · · · · · · · 28-31 Paulus und Silas im Gefängnis Dankbarkeit
WOCHE	07	Apostelgeschichte 5,40-42 ······ 32-35 Beim hohen Rat geschlagen Schwierigkeiten
WOCHE	08	Apostelgeschichte 1,14 · · · · · · · · · 36-39 Einmütig in Jerusalem Gemeinsames Gebet
WOCHE	09	Apostelgeschichte 6,1-7 · · · · · · · · 40-43 Streit in der Gemeinde Streit in der Gemeinde
WOCHE	10	Apostelgeschichte 2,42-47 · · · · · · · · 44-47 Die Gemeinde entsteht Geistliche Gemeinschaft
WOCHE		Apostelgeschichte 4,32-37 · · · · · · · 48-51 Gemeinde teilt Selbstlos geben
WOCHE		Apostelgeschichte 4,18-20 · · · · · · · 52-55 Vor dem hohen Rat von Jesus reden Begeisterung
WOCHE	13	Apostelgeschichte 18,23-28 · · · · · · · · 56-59 Apollos in Ephesus Mitarbeit
WOCHE		Apostelgeschichte 19,1-40 · · · · · · · 60-63 Ephesus Multiplikation von Jüngern Befähigung und der Heilige Geist
WOCHE	15	Apostelgeschichte 1,4.5.8

SYMBOL LEGENDE



BIBELABSCHNITT



THEMA



KEY-LEARNING



PRAKTISCHE ANWENDUNG

WOCHE 1

DER WENDEPUNKT



APOSTELGESCHICHTE 9,1-21



Nachhaltige Veränderung



Geistlich angesprochen zu werden, umdenken oder der Wunsch zur Veränderung ist wertlos, wenn Zeit mit Gott nicht folgt und nachhaltige Überwindung hervorbringt.





Nimm dir in dieser Woche einen Tag ganz besonders für Gott Zeit.

Versuche den Tag so zu verbringen, wie Saulus, nachdem Gott ihm begegnet war.

Nimm dir vor, einen Tag zu fasten (Ideen: Medien-fasten, nur Obst und Gemüse essen, App-fasten ...) und bete, wenn du Zeit findest, dass Gott dir Erkenntnis, Veränderung und Offenheit dafür schenkt.







Etabliere ein neues Ritual. Zum Beispiel kannst du dir vornehmen, jeden Tag morgens 5 Minuten mit Gott zu reden oder am Abend einen kleinen Abschnitt aus der Bibel zu lesen. Etwas, das dir hilft, Gott diese Woche ein Stück mehr zu erleben. Setze dir das Ziel nicht zu hoch und überlege dir konkret, wie das Ritual aussehen kann. Setze es die Woche um.

DIE BEKEHRUNG VON SAULUS

Saulus war ein Eiferer für Gott gewesen! Er hatte alles in seiner Macht stehende getan, um das durchzusetzen, was seiner Meinung nach Gottes Wille war. Auf dem Weg nach Damaskus war ihm jedoch Jesus begegnet.

Jetzt wusste er, dass er die Falschen verfolgt hatte. Von Schrecken erfüllt, tat er, was Jesus ihm befahl. Er sollte nach Damaskus gehen und dort warten.

Dieses Ereignis veränderte alles. Saulus war nun nicht mehr darauf aus, Christen zu verfolgen oder zu verhaften. Außerdem war er blind geworden. Die Blindheit gab ihm Zeit und Raum, über Gott nachzudenken. Sicher ging er in seinem Kopf all die Prophezeiungen über den Messias durch, die er einmal auswendig gelernt hatte. In Apostelgeschichte 9,9 lesen wir, dass er weder aß noch trank. Er fastete. In Vers 11 sagt Gott, dass Saulus betete.

Die Begegnung mit Jesus führte Saulus zu einem Wendepunkt. Er wurde dazu angeregt, all das, was er gelernt hatte und von dem er überzeugt war, zu überdenken. Seine Blindheit und die daraus resultieren-

de Gemeinschaft mit Gott führten ihn zu Herzenserforschung, Wahrheitssuche und Demut.

Wir lesen, dass er sich, sofort nachdem er wieder sehen konnte, taufen ließ – noch bevor er aß und trank (V. 18). Schon nach kurzer Zeit predigte er in den Synagogen und verkündete dort, dass Jesus der Sohn Gottes sei (V. 20).

Es gibt auch in unserem Leben Momente, die uns zum Umdenken bringen; Momente, die uns zeigen, dass wir bisher am Falschen festgehalten haben.

Aber mit der Erkenntnis allein ist die Sache nicht getan. Wir brauchen Zeit, um zu Gott zu kommen. Zeit, um ihm zu offenbaren, was in unserem Herzen ist. Zeit, um unser Herz von ihm verändern zu lassen. Saulus ist uns darin ein Vorbild. Er fastete und betete und beschäftigte sich intensiv mit Gott. Nur Gemeinschaft mit Gott kann all das in uns bewirken und uns die Kraft schenken, falsche Überzeugungen zu überwinden.

Der stolze Saulus (der "Erbetene") wurde zu einem Menschen, der sich demütig unter Gottes Willen beugte. Ab Apostelgeschichte 13 wird in der Bibel nur noch sein zweiter Name, Paulus, für ihn verwendet. Er bedeutet "klein, gering". Die Zeit mit Gott veränderte ihn.









- Hältst du noch an deinem Stolz fest oder bist du bereit, dich vor Gott zu demütigen?
- Bist du bereit, mehr auf Gottes Wort zu hören als auf deinen Verstand?
- Hörst du manchmal, wie Gott dich fragt: Saul, Saul, warum verfolgst du mich?

Nimm dir heute dafür Zeit, Gott zu begegnen!



Autor/en: Sereti Simader, Rebecca Hogg



WOCHE 2

JESUS LEBT. UND DU?



APOSTELGESCHICHTE 3,1-10



Heilung und das wahre Leben



Jesus möchte uns heilen und neues Leben schenken. Er fordert uns auf, das anzunehmen und seinem Ruf zu folgen.







Gibt es in deinem Leben Momente, in denen du nicht mehr weiterweißt?

Nimm dir diese Woche bewusst ein- oder zweimal Zeit und mache einen Gebetsspaziergang. Schaue dich um und mache dir bewusst, wie einzigartig Gott die Welt erschaffen hat. Danke ihm für die Schöpfung und alles, was er in deinem Leben tut.

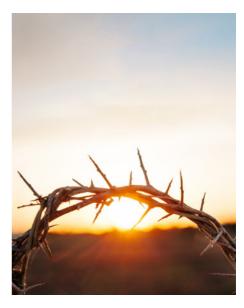
Bitte Gott aber auch, dir zu zeigen, wo deine Herausforderungen (Lähmungen) liegen. Bitte ihn dir zu zeigen, wie du mit seiner Hilfe diese Herausforderungen überwinden kannst

Danke ihm, dass er dir bisher geholfen hat und auch weiterhelfen wird.





Nimm dir diese Woche Zeit, um einen für dich wichtig gewordenen Vers auf Post-its o. ä. zu notieren. Vielleicht hat er dich schon einmal ermutigt bzw. dir aufgeholfen. Verteile die Post-its an verschiedene Orte oder Personen.



DIE HEILUNG EINES GELÄHMTEN

Stell dir vor, du kannst dich an keinen einzigen Tag in deinem Leben erinnern, an dem du völlig glücklich warst und dich nicht gequält hast. Kein einziger Tag, der nicht von körperlicher Eingeschränktheit, Leid und Ablehnung geprägt war. Und das seit 40 Jahren!

So muss es wohl dem Gelähmten an der sogenannten "Schönen Pforte" des Tempels gegangen sein, von dem wir in Apostelgeschichte 3 lesen. Von seiner Geburt an gelähmt, war er mittlerweile 40 Jahre alt, hoffnungslos und unglücklich.

Doch dann hörte er von Jesus, der Menschen heilte und Kranke von ihren Leiden befreite. Es erschien ihm zwar unmöglich, Jesus zu erreichen, doch der Gedanke an den großen Arzt ließ ihn nicht mehr los.

Er überredete einige seiner Freunde dazu, ihn an die Pforten des Tempels zu bringen, nur um dort zu erfahren, dass Jesus, auf den er alle seine Hoffnung gesetzt hatte, auf grausame Weise getötet worden war. So saß er nun Tag für Tag am Tempeltor, um wenigstens um Almosen zu bitten, die sein Überleben sichern würden.



Eines Tages bat er Petrus und Johannes um eine Gabe. Als sie sich ihm zuwandten, war er voller Erwartung. Als sie ihm offenbarten, dass sie kein Geld hatten, war er zunächst enttäuscht, doch als Petrus fortfuhr, traute der arme Mann seinen Ohren nicht

"Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh!", sprach Petrus zu ihm, nahm seine rechte Hand und richtete ihn auf. Das erste Mal in seinem Leben stand er auf seinen eigenen Beinen! Er lief und sprang umher und konnte sein Glück nicht fassen! Dann ging er mit Petrus und Johannes in den Tempel, lief auch dort herum und lobte Gott. So wurde er allen Menschen dort zum Zeugnis, denn sie kannten ihn, den nun geheilten, gelähmten Mann von der schönen Pforte

Genauso wie der gelähmte Mann haben auch wir oft Dinge in unserem Leben, die uns lähmen. Angst, Bequemlichkeit oder Sachen, die uns

ablenken. Sie halten uns davon ab, das Leben zu leben, das Gott sich für uns wünscht. Wie oft ist beispielsweise das Erste, was wir am Morgen tun, nach dem Handy zu greifen anstatt nach der Bibel?

Diese Geschichte lässt mich meine Erwartungen hinterfragen. Erwarte ich wie der Gelähmte nur Almosen zum "Überleben" oder erwarte ich Heilung und damit verbunden ein ganz neues Leben? Habe ich das neue Leben, das Gott mir durch Jesu Tod schenkt, schon angenommen oder besteht mein Glaube nur aus dem Allernötigsten, das ihn gerade so überleben lässt?

Wenn wir uns aufhelfen lassen und den Aufruf "Im Namen Jesu Christi, steh auf und geh!" (V. 6) vernehmen, folgen wir diesem auch oder lassen wir uns nur heilen und bleiben dann doch dort stehen, wo wir sind?

Jesus wünscht sich mehr für uns. Er möchte uns heilen und damit verbunden, sendet er uns auch aus. Wir sollen gehen. So wie der geheilte Gelähmte sollen wir Gott loben und für das danken, was er in unserem Leben getan hat. Damit können wir ein Zeugnis für ihn sein.

Lasst uns seinem Ruf folgen und nicht nur überleben, sondern das Leben leben, das er uns schenkt.

Autorin: Madita Anouk Zöllner

WOCHF 3

GIB GOTT DIE CREDITS



APOSTELGESCHICHTE 14



Gottes Kraft



Wenn ich Gott in meinem Leben groß mache, wird er Großes tun.





Notiere dir so viele Errungenschaften wie möglich und etwas, worauf du stolz bist auf kleine Zettel. Klebe diese Zettel an unterschiedliche Orte in deinem Zuhause. Jedes Mal, wenn du an einem der Zettel vorbeiläufst, danke Gott dafür, dass er dich durch diese Errungenschaft begleitet hat und dir dabei geholfen hat ans Ziel zu kommen.







Versuche so viele Antworten wie möglich auf folgende Frage zu finden. Schreibe sie stichpunktartig auf:

- 1. Wo / wozu brauche ich Jesus in meinem alltäglichen Leben?
- 2. Gibt es Situationen (positiv wie negativ), in denen ich Gottes Kraft noch nicht in Anspruch genommen habe?

17 GOTTES KRAFT | WOCHE 3

PAULUS IN LYSTRA

Ich muss schon sagen, das Leben von Paulus ist irgendwie krass. Erst heilt er einen Gelähmten, dann halten die Bewohner von Lsytra ihn für den Gott Zeus und gefühlte fünf Minuten später versuchen sie, ihn zu steinigen. Er steht aber einfach auf und geht.

Es wäre so einfach gewesen, sich in Paulus' Situation für etwas Besseres zu halten. Viele hätten den Ruhm sicher genossen. Es scheint ja nach außen so, als hätte er diese Wunder getan. Aber hinter all dem steckt Gott. Er wünscht sich, dass wir ihm die Macht zuschreiben.



Gott möchte, dass wir demütig sind, egal wie groß wir den Menschen zu sein scheinen.

Sogar Jesus, der eigentlich alle Macht des Universums besitzt, hat sich im Gebet vor Gott, dem Vater "klein gemacht". Er erkannte, dass er jeden Tag Kraft von Gott brauchte und nahm sie bewusst in Anspruch.

Paulus und Barnabas bestanden darauf, den Irrtum vor der Menge zu berichtigen und Gott in den Mittelpunkt zu stellen. Sie gaben Gott "Credits" für ihre Wunder, denn sie hatten das Prinzip verstanden: Alle Macht geht von Gott aus.

Aber um das Ganze mal von einer anderen Seite zu betrachten. Lohnt es sich, Gott "die Credits zu geben"? Was wäre, wenn dabei dein Leben auf dem Spiel stehen würde so wie bei Paulus und Barnabas?

Ich stelle mir den Moment nach der Steinigung so vor: Von seinen bestürzten Jüngern umringt, steht Paulus auf, streicht sich den Staub von der Kleidung, schüttelt enttäuscht den Kopf und sagt "Kommt Leute, gehen wir woanders hin!".

Mir zeigt diese Geschichte, dass es sich lohnt, Gott groß zu machen. Wenn wir Gott die Ehre geben, wird er uns beschützen, egal wie schlimm die Situation ist. Wenn wir Gott unser Herz übergeben, können wir darauf vertrauen, dass er früher oder später Gerechtigkeit schafft.



Ich kann mir auch vorstellen, dass Paulus deshalb keine Angst vor der Situation hatte, weil es ja Gott war, der ihn auf seine Mission geschickt hatte. Gott hat auch einen Plan für uns. Wenn es uns einmal schlecht geht, können wir uns die Frage stellen: Ist es nicht so. dass Gott nur das Beste für uns will?

Wenn wir Gottes Kraft in Anspruch nehmen, werden wir wie Paulus "krass drauf sein". Gott wird uns gebrauchen. Wir können dann aber auch in den schweren Momenten "aufstehen, den Staub von der Kleidung schütteln und weiter gehen".

Autorin: Mary Jane



GOTTES KRAFT | WOCHE 3 19

WOCHF 4

WENN ES HART AUF HART KOMMT



APOSTELGESCHICHTE 8,1-4



Zweifel



Schau auf Jesus, wenn du schwierig Umstände oder Zweifel hast.



20 ZWEIFEL | WOCHE 4



Gemeinsam Zeit zu verbringen, stärkt Beziehungen. Um Jesus besser kennenzulernen, müssen wir Zeit mit ihm verbringen. Nimm dir diese Woche jeden Tag bewusst etwa 10 Minuten Zeit.

Suche dir einen ruhigen Ort und mach es dir gemütlich (mit einem Tee zum Beispiel).

Nimm dir deine Bibel zur Hand und beginne mit dem Lesen im Markusevangelium. Lerne Jesus durch die Bibel besser kennen, damit du ihn im Alltag immer mehr bezeugen kannst. Schließe dein Bibellesen mit einem Gebet.







Wenn es gerade nicht gut läuft, stehen wir in der Gefahr uns, um das Problem oder unsere negativen Gedanken zu drehen. Schreibe Dinge auf ein Blatt Papier, die dich momentan belasten und lege es zur Seite. Öffne deine Bibel und suche bewusst nach Verheißungen, die Gott uns schenkt. Du kannst dabei das Internet oder eine Konkordanz zur Hilfe nehmen. Schreibe ansprechende Verheißungen auf ein zweites Blatt Papier. Du kannst deine niedergeschriebenen Gedanken ins Gebet nehmen

ZWEIFEL | WOCHE 4 21

VERFOLGUNG IN JERUSALEM

Stell dir vor, einer deiner Freunde wird aufgrund seines Glaubens an Jesus getötet. Was würdest du tun? Würdest du weiterhin an Gott glauben und in die Gemeinde gehen?

Das sind sehr harte Fragen. Wir rechnen nicht damit, im wahren Leben damit konfrontiert zu werden

In Apostelgeschichte 8,1-4 lesen wir aber von so einer Geschichte. Die Christen in Jerusalem wurden von Saulus verfolgt und eingesperrt. In den letzten Versen von Kapitel 7 erfahren wir, dass Stephanus, ein Anhänger Gottes, sogar getötet wurde. Daraufhin mussten seine Mitgläubigen fliehen. Während sie auf der Flucht waren, verkündigten sie aber weiter das Evangelium.

Sie hatten eine so starke Überzeugung, dass sie sogar in den gefährlichsten Situationen noch auf Gott vertrauten. Wünschen wir uns nicht auch oft einen so starken Glauben?

Wir müssen nicht unbedingt um unser Leben fürchten und verfolgt werden, um zu erleben, wie unser Glaube auf die Probe gestellt wird. Wir haben alle schon Situationen **erlebt,** in denen wir gezweifelt haben

Wenn wir uns von Gott verlassen und vergessen fühlen, ist es wichtig, auf Jesus zu schauen. Das habt ihr bestimmt schon x-mal gehört. Doch wie genau macht man das? Wenn wir wollen, dass Gott in unserem Leben wirkt, müssen wir ihn wirken lassen. Wie wollen wir Gottes Handeln und Wirken in dunklen Lebenssituationen



7WEIFFLLWOCHF 4

sehen, wenn wir uns gar nicht mit ihm beschäftigen?

Wenn es uns schlecht geht, greifen wir dann auf vergängliche weltliche Vergnügungen zurück oder beschäftigen wir uns mit dem, der uns helfen möchte, noch gestärkt aus dieser Lebensphase herauszukommen?

Durch das Bibellesen und Beten geben wir Gott Raum, um an uns zu wirken, unseren Glauben zu stärken und Zeugnis für andere zu geben. Sogar Saulus (Paulus), der die Christen in Jerusalem verfolgt und getötet hatte, bekehrte sich. Er schrieb viele Bibelbücher und machte das Christentum zu einer weltweiten Bewegung.

Auch du kannst in schweren Lebenssituationen Zeugnis von Gott geben! Dadurch wird nicht nur dein Glauben gestärkt, sondern auch der deiner Mitmenschen.

Autor: Elias Heckhoff





ZWEIFEL | WOCHE 4 23



WOCHE 5

PLANÄNDERUNG



APOSTELGESCHICHTE 16,6-10



Gottes Führung



Der Weg unter Gottes Führung scheint nicht immer glatt zu laufen, doch führt er alles zum Guten.







Hast du Pläne für deine Zukunft?

Notiere deine Zukunftspläne auf ein Blatt Papier und forsche im Gebet und mit Bibellesen, ob sie mit Gottes Wort übereinstimmen

Lies zur Ermutigung Psalm 18:31.





Hast du in der nächsten Zeit/ in Zukunft Entscheidungen zu treffen?

Hinterfrage dich, ob du offen bist, Gottes Pläne für diese konkreten Entscheidungen anzunehmen. Gehe bewusst ins Gebet und übergib Gott den Themenbereiche. Überlege dir, wie du Gottes Stimme hören kannst. Schreibe die Antwort auf.



GOTTES FÜHRUNG | WOCHE 5 25

DER RUF NACH MAZEDONIEN

Du hast die Möglichkeit, dir deinen Traum zu erfüllen. Schon seit Wochen informierst du dich über die Zukunft, die dich erwartet. Wo du leben wirst, über deinen späteren Beruf und deinen baldigen Wohnort. Du spürst das Kribbeln schon in deinen Fingern. Aber dann, plötzlich, zerfällt alles ins Nichts. Trotz deiner ganzen Mühe stehst du wieder planlos am Anfand...

Paulus, Silas und einige Gefährten hatten gerade ihre zweite Missionsreise begonnen. Ihr Ziel: Das Evangelium so weit wie möglich zu verbreiten. Jedoch wurde ihre Reise zweimal unterbrochen, zuerst als sie durch die Provinz Asien reisten und dann, als sie die Grenze der Provinz Bithynien überschreiten wollten. Beide Male erlaubte ihnen der Heilige Geist nicht weiterzugehen. Erst in der folgenden Nacht offenbarte Gott ihnen, dass sie nach Mazedonien reisen sollten.

Wir gehen oft davon aus, dass in einem Leben mit Gott alles glatt läuft. Wir versprechen Gott, dass wir ihm die Führung überlassen und sind auch davon überzeugt. Doch wie oft ertappen wir uns dabei, dass wir dann doch selbst die Kontrolle behal-





ten wollen und erwarten, dass Gott sich an unsere Pläne anpasst!

Wenn Gott uns mit seinem "Nein" überrascht, fällt unser säuberlich gebautes Kartenhaus in sich zusammen. Das Handeln der Apostel dient uns hier als Vorbild: Trotz der Absagen Gottes verzagten sie nicht, sondern gingen im Glauben weiter, bis sie eine klare Wegweisung vom Himmel erhielten

Ihr weiterer Weg war keineswegs rosig. Sie wurden mit Knüppeln geschlagen, in eine finstere Zelle gesperrt und aus der Stadt geworfen. Trotz aller Hindernisse tauften sie eine Gruppe von Frauen, trieben Dämonen aus und bekehrten den Gefängniswärter mit seiner ganzen Familie.

Nicht immer erkennen wir Gottes Wege sofort. Wir können seinen Plan nicht immer nachvollziehen. Doch lasst uns auf seine Verheißung vertrauen! "Wir wissen, dass für die, die Gott lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten führt" (Römer 8,28 NLB).

"Gott führt seine Kinder niemals anders als sie selbst wünschen würden, geführt zu werden, wenn sie das Ende vom Anfang und die Herrlichkeit der Absicht sehen könnten, welche sie als Mitarbeiter Gottes ausführen." (Auf den Fußspuren des großen Arztes, S. 487)

Autorin: Madita Anouk Zöllner



WOCHF 6

OUT OF PRISON



APOSTELGESCHICHTE 16,23-26



Dankbarkeit



Wenn du Gott groß machst, werden deine Sorgen und Ängste klein.



28



Schreibe dir eine Liste an Dingen auf, für die du dankbar bist und danke Gott diese Woche jeden Morgen für diese Segnungen.

Versuche, deinen Mitmenschen ein Licht zu sein. Bringe ihnen Freundlichkeit entgegen, indem du ihnen z. B. ein Lächeln oder ein offenes Ohr schenkst







Suche dir ein Lied, das dir gut gefällt und von Gottes Größe handelt. Lasse es laufen und verinnerliche den Text.

DANKBARKEIT | WOCHE 6 29

PAULUS UND SILAS IM GEFÄNGNIS

Bist du bereit, deinen Blick ganz auf Gott zu richten?

Paulus und Silas waren in einer sehr aussichtslosen Lage. Kurz zuvor hatten sie in Philippi einer Frau einen Wahrsagegeist ausgetrieben. Doch nun wurden die beiden angeklagt und ausgepeitscht.

Ihre Füße wurden in einen Holzblock geschlossen und ein Wachmann sorgte dafür, dass keiner von ihnen entkam. Wie Schwerverbrecher saßen Paulus und Silas in einem "Hochsicherheitsgefängnis".

Vielleicht kennst du dieses Gefängnis aber auch. Vielleicht steckst du in deinem



30

eigenen Gefängnis mit den Mauern, die andere oder du selbst dir gebaut haben. Vielleicht hängst du den ganzen Tag auf TikTok herum, definierst deinen Selbstwert über die Likes auf Instagram oder hast einen Freundeskreis, der dir nicht guttut.

Oft versuchen wir. uns mit unserer eigenen Kraft aus unseren Problemen zu befreien und schaffen es nicht. Wenn wir in die Apostelgeschichte schauen, sehen wir, dass sich Paulus und Silas nicht von ihren Umständen einschüchtern ließen. Sie gaben den körperlichen Schmerzen und der Trauer über die Gefangennahme keinen Raum. Freimütig sangen sie Loblieder und dankten Gott. Sie richteten ihren Blick bzw ihren Fokus auf Gott und nicht auf ihre Sorgen und Probleme. Dadurch wurden sie ein Segen für andere, weil sie trotz ihrer schweren Situation die Liebe Gottes weitergaben.

Wie sieht es bei dir aus? Welchen Stellenwert hat der Glaube in deinem Leben?

In Philippi gab es plötzlich ein großes Erdbeben und die Grundmauern des Gefängnisses wurden zerstört. Es lösten sich nicht nur die Fesseln von Paulus und Silas, sondern auch die aller anderen Gefangenen. Alle erlebten Gottes übernatürliches Wirken.

Wir sehen an dieser Begebenheit, dass Gott bereit ist, Wunder zu tun, wenn wir ihm vertrauen und von ganzem Herzen an ihn glauben. Wenn wir auf



ihn schauen, werden unsere Sorgen und Ängste klein, weil ER unsere Kämpfe kämpft.

Dafür dürfen wir ihm in jeder Lebenssituation danken, so wie es auch im 2. Thessalonicher 5,16-18 steht: "Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch."

Autor/en: Lorena Müller und Elisabeth Liebig

DANKBARKEIT | WOCHE 6 31

WOCHF 7

MIT FREUDE LEIDEN?



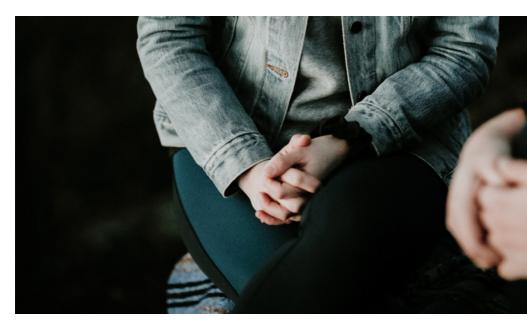
APOSTELGESCHICHTE 5,40-42



Schwierigkeiten



In schwierigen Umständen können wir durch Jesus positiv bleiben und weitergehen.

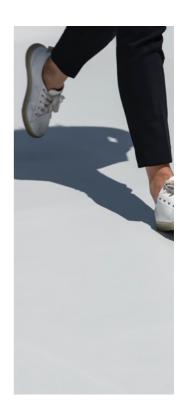




Wie oft vergessen wir die Verheißungen, die Gott uns versprochen hat?

Lies die Andacht noch einmal und notiere dir jeden Bibelvers auf eine Karteikarte. Du kannst auch noch weitere Verheißungen hinzufügen, die dich im Glauben ermutigen.

Verteile nun die Karteikarten an Orten, an denen du oft vorbeiläufst und erinnere dich immer wieder daran, dass Gott bei dir ist.







Suche dir die Woche Geschichten von Menschen, die mit Leid umgehen mussten und vertiefe das Thema damit (Hiob, Hannah vor Eli, Josef ...). Stelle dir die Frage, wie es dir gehen würde, wenn du Schwierigkeiten erleben würdest. Könntest du Gott vertrauen? Wie kannst du lernen, dein Vertrauen mehr auf Gott zu setzen? Tausche dich mit jemandem darüber aus.



BEIM HOHEN RAT GESCHLAGEN

Was für ein starker Glaube! Wie viel wir doch von Jesu Jüngern lernen können.

Statt sie umzubringen, beschloss der Hohe Rat, sie "nur" zu schlagen und wieder zu entlassen. Die Oberen hatten offenbar Angst, sie könnten sich gegen Gott stellen, wenn sie ihnen etwas antäten.

Doch anstatt sich von der Gewalt, die ihnen widerfuhr, entmutigen zu lassen, machten sich die Apostel gleich wieder eifrig an die Arbeit. Nicht nur, dass sie ihre Aufgabe wieder aufnahmen und das Evangelium verkündigten, sie erfreuten sich sogar an dem Leid, welches sie aufgrund ihrer Botschaft ertragen mussten.

Hast du schon einmal aufgrund deines Glaubens leiden müssen?

Diese Geschichte verdeutlicht uns, dass wir uns selbst in einer solchen Situation freuen dürfen, weil wir genau dann Jesu Beistand am intensivsten in Anspruch nehmen können.



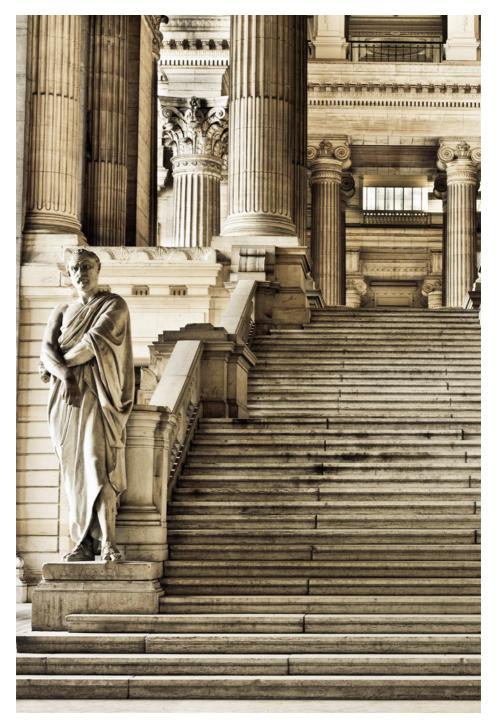
Eine Bibelstelle dazu finden wir in 2. Korinther 1,5, dort steht: "Denn wie die Leiden sich reichlich über uns ergießen, so fließt auch durch Christus reichlich unser Trost".

Ich möchte dich heute ermutigen, dich nicht unterkriegen zu lassen. Nimm den Trost in Anspruch, den Gott uns gerne geben möchte!

Sei es im Leiden für ihn, oder auch in deinem ganz persönlichen Leid: "Sei stark und mutig! Fürchte dich nicht und lass dich nicht vor ihnen grauen, denn der Herr, dein Gott, geht selbst mit dir; er wird dich nicht aufgeben, noch dich verlassen!" (5. Mose 31,6)

Autorin: Karolin Teschner







WOCHE 8

DIE KRAFT DES GEMEINSAMEN GEBETS



APOSTELGESCHICHTE 1,14



Gemeinsames Gebet



Gemeinsames Gebet gibt Kraft.









Rufe einen Freund an und bete gemeinsam mit ihm.

Du kannst auch mit einem Familienmitglied beten. Wenn dir gerade keine Person einfällt, mit der du beten könntest, bitte Gott darum, dass er dir jemanden aufs Herz legt.



Berufe dich in dieser Woche bewusst auf die Verheißung in Matthäus 18,20. Frage ein oder zwei Personen, ob sie bereit sind, sich mit dir auf diese Erfahrung einzulassen.

Vereinbart einen Termin und einen Ort (zu Hause, in der Natur, in der Gemeinde, ...).

Beginnt euer Treffen mit einem Lied. Setzt euch dann zusammen und notiert Dinge, für die ihr dankbar seid (Erfahrungen mit Gott, materieller Wohlstand, Gemeinde, ...). Notiert auch eure Fürbitten und Gebetsanliegen (Kranke, Hilfesuchende, Sorgen, Freunde, ...).

Nun beginnt mit dem Gebet: Dankt Gott für alles, was auf eurer Liste steht. Diese könnt ihr spontan noch erweitern. Geht dann weiter zum Teil der Gebetsanliegen. Bittet gemeinsam für eure Gebetsanliegen. Schüttet euer Herz vor Gott aus

Behaltet eure Liste und beobachtet, wie Gott eure Gebete erhört.



EINMÜTIG IN JERUSALEM

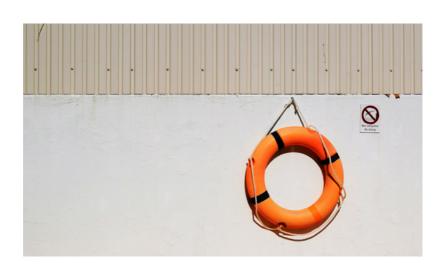
Was bedeutet Gebet heutzutage? Meinst du, dass wir heute gemeinschaftliches Gebet noch brauchen?

Damals, als die Jünger Jesu lebten, trafen sie sich, um gemeinsam zu beten. Der auferstandene Jesus war ihnen erschienen und hatte ihnen die Kraft des Heiligen Geistes verheißen und dass sie seine Zeugen sein würden bis an das Ende der Erde (Apg 1,8). Die Voraussetzung dafür war, dass sie bewusst um den Heiligen Geist bitten sollten. Jesus selbst hatte gesagt, dass alle, die um den Heiligen Geist bitten, ihn auch empfangen würden (Lk 11,13).

Nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war, waren sie durch seine Verheißung voller Freude. Die Jünger trafen sich miteinander und verharrten einmütig im Gebet.

Die Entscheidung der Apostel, in Jerusalem zu bleiben, war eine Entscheidung des Glaubens gewesen. Sie vertrauten darauf, dass Jesus seine Verheißung wahr machen und dass der Vater im Himmel seinen versprochenen Heiligen Geist senden würde. Wegen dieser Verheißung kamen sie zusammen und bildeten eine Gemeinschaft.





Sie kamen nicht zusammen, weil sie einander so ähnlich waren. Sie kamen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten und waren verschiedenen Alters. Jeder von ihnen hatte seinen eigenen Charakter und seine eigenen Ansichten. Was sie gemeinsam hatten, war ihr Vertrauen auf Jesus. In Matthäus 18,20 lesen wir: "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte".

Jesus verspricht, persönlich anwesend zu sein, wenn wir gemeinsam beten. Sein Versprechen gilt auch heute noch und gibt uns Kraft. Durch dieselbe Kraft wurde Petrus damals so verändert, dass er das Leben gebende Evangelium auf der ganzen Welt verbreitete

Gemeinschaftliches Gebet hilft uns, uns auf das Wirken des Heiligen Geistes vorzubereiten. Bist du bereit dafür? Vielleicht ist es für dich eine Herausforderung, in einer Gruppe zu beten. Wir wollen dich dazu ermutigen, neben deinem persönlichen Gebet auch mit anderen zu beten. Frage deine Freunde oder deine Familie, ob sie bereit dazu sind, zusammen mit dir zu beten. Dieser Schritt wird dein Leben verändern!

"Kleine Gebetsgruppen sind sehr wertvoll – [sie] sollten sich [...] versammeln und Zeit zum Gebet finden, damit sie durch den Heiligen Geist gestärkt, erleuchtet und geheiligt werden. Wenn ihr selber die Tür dafür öffnet, werdet ihr einen großen Segen empfangen." (Gemeinschaft mit Gott, S. 84)

Autor/en: Hannah Krauß und Teodora Hartagan-Nanasi

WOCHE 9

LÖSE DEN KNOTEN



APOSTELGESCHICHTE 6,1-7



Streit in der Gemeinde



Streit in der Gemeinde zu lösen ist in Gottes Sinn und fördert das geistliche Wachstum.





Gibt es eine Person in deinem Leben, mit der du nicht gut zurecht-kommst? Denke darüber nach, welchen Wert ein Mensch in Gottes Augen hat und lese dazu Jesaja 43,3-5 und Psalm 103,8-13. Bitte Gott dir zu helfen, den Menschen als Gottes Geschöpf zu sehen und ihm mit Liebe und Respekt zu begegnen.







Kannst du dich an einen Streit in eurer Gemeinde oder eurer Jugendgruppe erinnern?

Nimm dir diese Woche bewusst jeden Tag einige Minuten Zeit und bete für den Frieden in eurer Gemeinde.

Wenn du in einen Streit involviert sein solltest, suche das Gespräch und betet gemeinsam, dass Gott euch einen Weg aus dem Problem zeigen soll. Versucht gemeinsam an dem Problem zu arbeiten. Wenn ihr es nicht allein lösen könnt, holt euch eine unparteiische Person dazu, die den kühlen Kopf bewahrt.

STREIT IN DER GEMEINDE

Es ist einfach nur traurig! So viele kleine Meinungsverschiedenheiten sorgen in unseren Gemeinden für große Streitigkeiten und finden teilweise über Jahre keine Lösung. Ich möchte gar nicht wissen, wie viele Leute darunter schon gelitten oder sogar deswegen die Gemeinde verlassen haben!

In Gottes Wort sehen wir, wie wir damit umgehen und diese Lage in unseren Gemeinden verbessern können.

In Apostelgeschichte 6,1-7 begegnet uns eine Konfliktsituation. Die von der griechischen Kultur beeinflussten Christen (Hellenisten) fühlten sich gegenüber den



jüdisch geprägten Christen unfair behandelt. Das lag daran, dass ihre Witwen bei der Versorgung übersehen wurden. Die Hellenisten regten sich darüber auf.

Trotzdem folgte hier schon der erste richtige Schritt in der Streitschlichtung. Beide Parteien versammelten sich, um gemeinsam das Problem zu analysieren und eine Lösung zu suchen. Es ist wie bei einem Knoten in einem Seil: Man muss die beiden Seilenden zusammenführen, um den Knoten zu lösen. Wenn sich die Enden voneinander entfernen, wird der Knoten (Streit) nur noch fester!

Der zweite Schritt war aber noch wichtiger, um eine Lösung zu finden und sich zu versöhnen: Sie haben Gott zu dieser Versammlung eingeladen. Dadurch haben sie erkannt, dass es in ihrer Situation sinnvoll ist, Diakone zu ernennen, die eingesegnet werden und sich voll um die Versorgung der Gemeindeglieder kümmern.

Durch die Verteilung der Aufgaben nach den jeweiligen Talenten, konnte sich das Wort Gottes noch weiter ausbreiten und viele Jünger wurden gewonnen

Es tut Gott weh, wenn er sieht, dass wir für Streit sorgen, unseren Mitmenschen nicht mit Liebe begegnen und nicht bereit sind, unser Gegenüber zu verstehen. Er möchte nicht, dass wir unsere Zeit damit verschwenden, über Nichtigkeiten zu diskutieren. Er möch-



te, dass wir alle in Harmonie zusammenleben und uns darauf fokussieren, mit ihm zu leben und sein Wort weiterzugeben.

Wenn du einen Streit siehst, bete für die Leute! Bitte die Betroffenen freundlich darum, auch zu beten und eine Lösung zu finden. Satan freut sich, wenn wir unsere Zeit mit unnötigen Dingen wie Streit verschwenden und unseren Fokus nicht auf ein Leben mit Gott und die Mission richten.

Autor: Benjamin Ott



WOCHF 10

"WO ZWEI ODER DREI VERSAMMELT SIND, ..."



APOSTELGESCHICHTE 2,42-47



Geistliche Gemeinschaft



Geistliche Gemeinschaft ist wichtig für das persönliche geistliche Wachstum und Mission.





Suche dir einen "Bible-Study-Buddy" und trefft euch (z. B. 1x/Woche) zum gemeinsamen Gebet und Bibelstudium.

Sucht euch einen Abschnitt in der Bibel. Lest diesen gemeinsam und sprecht darüber. Hier findet ihr einige Fragen, die euch beim Sprechen über den Abschnitt helfen können:

- · Was fasziniert mich an diesem Abschnitt?
- Wie offenbart sich Gott in diesem Abschnitt?
- · Was habe ich Neues gelernt?
- Wie kann ich das Gelesene praktisch umsetzen?









Lade am nächsten Freitagabend Gäste und Freunde zu dir ein und feiere mit Ihnen einen gemeinsamen Sabbatanfang. Ihr könnt gemeinsam essen, Lieder singen und in der Bibel lesen.

DIE GEMEINDE FNTSTFHT

Ich finde es so spannend zu lesen, wie die allererste Gemeinde gemeinsam Gottesdienst feierte und den Glauben auslebte. In Apostelgeschichte 2,42 lesen wir, dass sie "beständig" Gemeinschaft hatten, zusammen aßen, das Abendmahl feierten und gemeinsam beteten. In den folgenden Versen wird auch berichtet, dass die Gläubigen alle beieinander waren und all ihren Besitz teilten. Sie verkauften ihren Besitz und gaben das Geld an die, die es brauchten.

Ich finde dieses Konzept sehr schön. Man traf sich nicht nur sabbats im Gottesdienst, sondern hatte auch unter der Woche, sogar täglich, Gemeinschaft. Die Gläubigen trafen sich in ihren Häusern und aßen dort gemeinsam (Apg 2,46). Wäre es nicht schön, dieses Konzept auch heute in unseren Gemeinden umzusetzen? Sich unter der Woche zu treffen und Gemeinschaft zu haben?

Der ersten Gemeinde war die Gemeinschaft sehr wichtig. Auch lesen wir, dass Gott sie segnete und täglich neue Menschen zur Gemeinde hinzufügte. Wenn man sich mit gläubigen Freunden auch unter der Woche trifft, ist es viel einfacher,

Freunde mitzubringen, die mit dem Glauben noch nicht so viel am Hut haben. Gestaltet man die Abende so, dass zuerst gemeinsam gegessen und geredet wird und man anschließend Lieder singt und die Bibel liest, schafft dies eine gute Atmosphäre, in der sich auch Menschen wohl fühlen, die Gott noch nicht kennen.







Vielleicht sehnst du dich danach, deine gläubigen Freunde nicht nur sabbats zu sehen, sondern auch an anderen Tagen, um sich auszutauschen, gemeinsam die Bibel zu lesen und zu beten. Es ist ein großer Segen, wenn man dazu die Möglichkeit hat.

Gott hat uns in Matthäus 18,20 die Verheißung gegeben: "Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." Ich möchte dich dazu ermutigen, dich mit deinen gläubigen Freunden zu treffen, gemeinsam die Bibel zu lesen und zu beten, um so weiter im Glauben zu wachsen und deine Beziehung zu Gott zu vertiefen.

Autorin: Leonie Gruber





WOCHE 11

GEMEINSAM SIND WIR REICH!



APOSTELGESCHICHTE 4,32-37



Selbstlos geben



Eine Gemeinschaft lebt vom selbstlosen Geben jedes einzelnen.







Setze dich für ein paar Minuten hin und suche dir eine dir nahestehende Person aus.

Beantworte folgende Frage: Was ist mein Wunsch für diese Person? In welchen Bereichen möchte ich die Person unterstützen und für sie da sein? (Beispiele: Ich wünsche mir, dass sie/er eine gute Zukunftsentscheidung treffen kann. Ich möchte mir auch darüber Gedanken machen und sie/ihn mit Gebet und Ideen unterstützen.)





Versucht, als Jugendgruppe diese Woche euren Mitmenschen etwas Gutes zu tun. Hört euch in der Gemeinde um, wo Hilfe benötigt wird (Einkauf erledigen, Blumen gießen, ...) und erledigt die Aufgabe gemeinsam.



GEMEINDE TEILT

Bist du jemand, der gerne gibt? Der sich nicht immer nur um sich selbst dreht oder nur in die Gemeinde aeht, um seine besten Kumpels zu sehen, sich berieseln zu lassen und dann wieder zu gehen?

Die frühe Gemeinde, die in der Apostelgeschichte beschrieben wird, gab von Herzen gern, und zwar jedem Bedürftigen, ohne irgendwelche Bedingungen. Diese Menschen betrachteten ihren Besitz nicht als ihr persönliches Eigentum, sondern teilten alles untereinander, was sie hatten. Eines ieden Bedürfnisse konnten durch diese vereinte, selbstlose Liebe gestillt werden. Warum war das für sie so selbstverständlich?

In der Bibel steht: Sie waren ein Herz und eine Seele. Das ist schon krass. Scheint es uns heute überhaupt möglich, an diesen Punkt zu kommen?

Leider halten uns oft unnötige Oberflächlichkeiten und Vorurteile davon ab, mit unseren Glaubensgeschwistern in Einklang zu kommen - obwohl wir in Jesus die alles überwindende Brücke hätten!





Wenn wir uns vor Augen führen, wie er damals mit Menschen umging und wie sehr er jeden einzelnen liebt, beginnen wir, gerne zu geben. Auch denen, bei denen das nicht unsere erste Intention gewesen wäre. Diese Liebe und Annahme, das Streben nach dem Einssein von Herz und Seele mit Gott und den Menschen, ist die Grundlage für ein frohes Geben.

Zu oft beschäftigen wir uns mit Dingen, die in Gottes Augen keinen unvergänglichen Wert haben wie teure Klamotten zu tragen, möglichst viel Geld zu verdienen, mit dem neuesten Trend mitzugehen usw. Dabei vergessen wir schnell, dass es überall Menschen gibt, die unsere Hilfe, Liebe und Anteilnahme brauchen – auch oder vielleicht sogar gerade in der Gemeinde.

Bei Gott zählt nicht die Menge an Besitz, die wir haben, sondern wie wir damit umgehen. Wieviel wir davon weitergeben. Woran unser Herz hängt.

Es liegt an jedem einzelnen, die Augen nach bedürftigen Menschen offen zu halten, denen wir etwas von uns selbst geben können. Sei es einen Teil unseres materiellen Besitzes oder auch einen Teil unserer Zeit zum Zuhören, Umarmen, Helfen. Es kann manchmal einfach nur ein aufrichtiges Lächeln sein.

Mit dem Ziel vor Augen, ein Herz und eine Seele in der Liebe zu sein, gibt es sich gern!



Autorin: Rebecca Huber

51

WOCHF 12

SCHWEIGEN? UNMÖGLICH!



APOSTELGESCHICHTE 4,18-20



Begeisterung



Begeisterung im Glauben entsteht durch das Beschäftigen mit Jesus und Erfahrungen mit ihm.



52



Könntest du sagen: "Ich kann's ja nicht lassen, von dem zu reden, was ich gesehen und gehört habe"?

Wenn nicht: Erfahre Jesus. Nimm heute Gottes Liebe für dich persönlich an. Sei dir dessen bewusst, dass du in ihm ein reales Gegenüber hast, der sich tatsächlich nach genau dir und deiner Liebe sehnt. Nimm diese Realität an und wisse, dass deine Gefühle nicht echter sind als das, von dem du eigentlich weißt, dass es die Wahrheit ist.









Die Jünger haben jahrelang mit Jesus gelebt. Er war eine reale Person, mit der sie über alles geredet haben.

Überdenke dein Gebetsleben. Ist es ein Gespräch mit Gott?

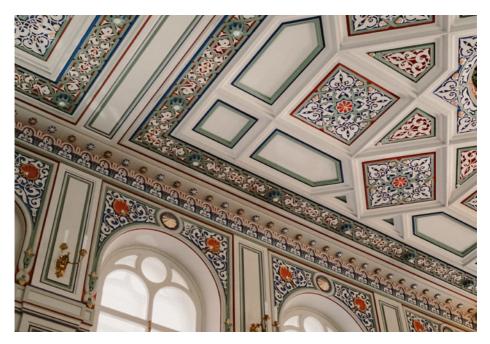
Nimm die Herausforderung an und lass in deinen Gebeten alle Floskeln weg. Sag Gott stattdessen schlicht und einfach, was du auf dem Herzen hast und glaube, dass er dir als Freund zuhört

BEGEISTERUNG | WOCHE 12 53

VOR DEM HOHEN RAT VON JESUS REDEN

Träumst du manchmal davon, wie ein Fels in der Brandung zu stehen? Träumst du davon, wenn alles fällt, völlig unbeeindruckt und unberührt stehen zu bleiben?

Am Tag zuvor hatten sie im Tempel gepredigt. Sie hatten klipp und klar die Fehler der Obrigkeit und des Volkes angeprangert. Sie hatten verkündigt, dass der, den ihre Zuhörer gerade hingerichtet hatten, niemand anderes als Gott selbst gewesen war. Sie hatten in der offenen Wunde gebohrt. Dass sie nicht direkt von den Helfershelfern des Hohen Rates zum Schweigen gebracht worden waren, grenzte an ein Wunder.



Jetzt standen sie vor dem höchsten Gericht des Landes und mussten erklären, wie sie dazu gekommen waren, sich so etwas zu erlauben.

Sie waren sich der Gefahr, in der sie standen, durchaus bewusst. Sie schauten in allzu bekannte Gesichter und sahen lebendige Bilder vor ihrem inneren Auge vorüberziehen. Wenige Wochen zuvor waren die gleichen Personen an der Ermordung ihres geliebten Meisters beteiligt gewesen. Petrus und Johannes hatten sich damals gerade noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Als ihnen jetzt ein Sturm heftigster Androhungen entgegenschlug, entgegneten sie mit ungebrochener Begeisterung: "Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben" (Apg 4,20).

Wie kamen sie zu so einer krassen Aussage, zu so einem Mut, zu so einer Begeisterung? Wie komme ich dazu?

Sie hatten ihr tägliches Leben mit ihm gelebt und so sein einzigartiges Wesen kennengelernt. Sie wussten, dass er auch in diesem Moment noch bei ihnen war, "alle Tage bis an der Welt Ende", genauso persönlich, nah und liebevoll wie damals, als er auf der Erde war.



Er hatte es ihnen versprochen und sie wussten, wie er seine Versprechen hielt. Er war jetzt bei dem König des Universums als ihr engster Freund und trat als Vermittler für sie ein

Der Gedanke, dass Jesus gestorben war, um ihnen das Leben zu schenken und dass er für immer einer von ihnen bleiben würde, machte sie dazu bereit, von ihm zu erzählen, auch wenn es sie alles kosten sollte. Wenn man so einen Freund hat, kann man nicht schweigen.

Außerdem hatte Jesus ihnen zu Pfingsten den Heiligen Geist geschickt. Als sie später um noch mehr Mut baten, sandte Jesus ihn Jesus als Antwort sogar noch einmal. Der Heilige Geist schenkte Mut, Standhaftigkeit und Faszination für Jesus.

Wünschst du dir echte Begeisterung und Standhaftigkeit in deinem Leben mit Jesus? Wünschst du dir, ein Fels in der Brandung zu sein?

Erfahre ihn und seine Liebe zu dir persönlich! Lass den Heiligen Geist in dein Herz! Und dann freue dich auf ein unglaublich spannendes und erfülltes Leben mit deinem Retter!

Autor: Jason Biro

WOCHF 13

WAS HAST DU IN DER HAND?



APOSTELGESCHICHTE 18,23-28



Mitarbeit



Gott möchte uns heute gebrauchen, unabhängig davon, wie groß unsere Fähigkeiten sind.



56



Bete zuerst in deiner Andacht um eine Person, der du deinen Glauben bezeugen kannst. Bete außerdem um den Heiligen Geist, dass er dir in dem Moment die richtigen Worte gibt.

Wenn eine solche Situation auf dich zukommen sollte, scheue dich nicht Jesus darin zu bezeugen.

Notiere dir alle Situationen, in denen du deinen Glauben bezeugen konntest. Deine Notizen werden dich in der Zukunft ermutigen, weiter so zu handeln.









Nimm dir diese Woche vor, Gesprächen über den Glauben nicht aus dem Weg zu gehen. Bitte Gott dich zu gebrauchen und entscheide dich auf das "Göttliche Prinzip" (Gott nutzt, was wir haben) zu vertrauen.

MITARBEIT | WOCHE 13 57

APOLLOS IN EPHESUS

Wenn Jesus sagt: "Geht hin in alle Welt und macht zu Jüngern alle Völker, Nationen und Stämme", klingt das für viele Gläubige zunächst überwältigend. Dieser Auftrag hat seine Gültigkeit aber bis heute nicht verloren. Gott hat eine große Vision, einen exzellenten und hohen Plan für sein Volk und jeden Einzelnen in dieser letzten Zeit.

In Apostelgeschichte 18 lesen wir von einem Mann namens Apollos. Dieser reiste nach Ephesus, um dort für andere Menschen ein Segen zu sein. Obwohl Apollos "nur" die Taufe des Johannes kannte, redete er trotzdem über das, was er aus den alten Schriften über Jesus verstanden hatte.

Dass er wenig über den Sohn Gottes und seine Taten wusste, betrachtete er nicht als Hindernis. Geisterfüllt trat er in der Synagoge von Ephesus auf und sprach öffentlich über die Dinge, die ihm Gott aufs Herz gelegt hatte. Er war zwar gelehrt, aber ihm fehlte noch wichtige Erkenntnis über Jesus.

Vielleicht geht es dir auch manchmal so. Du denkst, du hast zu wenig Wissen, um wirklich für Gott einstehen zu können. Du hältst dich lieber raus, anstatt etwas Falsches zu sagen oder schwierige Fragen beantworten zu müssen. Die Geschichte von Apollos zeigt uns, dass Gott uns gebrauchen kann, egal wie viel wir wissen. Gott möchte, dass wir die Fähigkeiten und Erkenntnisse, die wir bereits haben, für ihn nutzen. Das heißt: Gott schaut auf das, was wir haben und nutzt es für sein Werk. Das ist ein göttliches Prinzip.



58 MITARBEIT I WOCHE 13

So ähnlich war es bereits bei Mose gewesen. Als er berufen wurde, hatte er Zweifel. Würde das Volk, welches er aus Ägypten führen sollte, daran glauben, dass Gott ihm erschienen war? Gott wollte seine Absicht mit Mose bekräftigen und fragte ihn: "Was hast du in deiner Hand?". Mit anderen Worten: "Was hast du zur Verfügung?". Mose hatte etwas in der Hand: einen Stab (2 Mo 4,2). Dieser Stab kam bei wichtigen Ereignissen zum Einsatz (siehe 2 Mo 14,16.21).

Denkt man an die Speisung der 5.000, sieht man auch dort, dass Gott das bereits Vorhandene segnet und vermehrt. Auch bei Apollos wurde das Vorhandene durch die Arbeit von Aquilla und Priscilla erweitert. Sie legten ihm den Weg Gottes noch genauer aus und er wurde zu einem richtigen guten Apologeten (das heißt, zu einem Verteidiger des Glaubens).



Auch wir haben das Privileg, für und mit Jesus an der Errettung anderer Menschen mitzuwirken.

Wir möchten euch dazu ermutigen, eure bereits vorhandenen Erkenntnisse und Gaben für Gott einzusetzen. Wir können sicher sein, dass er uns auf diesem Weg begleiten und unsere Anstrengungen segnen wird.



Autor/en: Larissa Thierauf und Tim Hafemann

MITARBEIT | WOCHE 13 59



WOCHE 14

GEHT ES AUCH OHNE HEILIGEN GEIST?



APOSTELGESCHICHTE 19,1-40



Veränderung und Befähigung durch Heiligen Geist



Der Heilige Geist ist im Glauben essentiell und möchte dich befähigen.







Der Heilige Geist bewirkt Veränderung.

Suche dir eine Frucht aus Gal 5,22 aus und bete diese Woche ganz bewusst dafür, dass diese in dir immer mehr zum Vorschein kommt. Suche dir eine Person, mit der du gemeinsam diese Frucht immer wieder reflektierst und überlegt euch, wie ihr sie in die Gemeinde miteinbringen könnt und setzt es um

Wo klammerst du dich an deinem eigenen Wissen und Können fest und hast kein Vertrauen in das Wirken Gottes? Schreib es dir auf und lege es bewusst im Gebet vor Gott.





Wie du bereits gelesen hast, ist der Heilige Geist für unseren Dienst für Gott unerlässlich. Nimm dir jeden Tag 3 Minuten Zeit und bitte Gott im Gebet, dass er dir seinen Heiligen Geist schenkt. Du kannst hierbei auch folgende Verheißung in Anspruch nehmen: "Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!" Lukas 11.13.



EPHESUS... MULTIPLIKATION VON JÜNGERN

Was meinst du? Geht es auch ohne den Heiligen Geist? Wie bekommt man den Heiligen Geist?

Im ersten Teil von Apostelgeschichte 19 geht es genau darum. Paulus fand in Ephesus einige Jünger die nicht auf den Namen des Herrn Jesus getauft worden waren. An ihnen fand man keine Wunder, sondern nur menschliche Bemühungen. Als sie danach "richtig" getauft wurden, empfingen sie den Heiligen Geist und mit ihm die Frucht und Gaben des Heiligen Geistes.

Im Gebet kannst du Gott fragen, welche Gaben und Fähigkeiten du von ihm bekommen hast, um dich seinem Werk zur Verfügung zu stellen. Wenn du bereit bist, kannst du dich vom Heiligen Geist verändern lassen. Dann wird sich Jesu Charakter mehr und mehr in deinem Herzen entfalten und von dort ausstrahlen.

Schaue dir das Leben von Paulus (Saulus) an! Gott hat an ihm große Veränderungen vollzogen! Das kann er auch bei dir tun! Gott wirkte damals ungewöhnlich große Wunder durch die Hände von Paulus.







Es wurden sogar Schweißtücher oder Gürtel von seinem Leib zu den Kranken gebracht, damit die Krankheiten und die bösen Geister von ihnen wichen. Erinnert dich das an iemanden?

Denke an die Geschichte von der Heilung der blutflüssigen Frau. Sie wurde geheilt, weil sie das Gewand von Jesus berührte. Weil sie an Jesus glaubte.

Der Glaube an Jesus Christus sollte eine zentrale Rolle in deinem Leben spielen. Lass dich von Gott verändern und erlebe, wie er an dir und durch dich wirkt! Er hat es in seinem Wort versprochen, dass er das tun wird. Glaubst du das?

Apostelgeschichte 19 zeigt dir, dass es unmöglich ist, ohne den Heiligen Geist Wunder zu tun oder Kranke zu heilen. Es hätte sogar fatale Folgen, die einem zu denken geben (Mt 7,21-23).

Übergib Gott jeden Tag aufs Neue dein Herz und weihe ihm täglich dein Leben! Er will dich als Mitarbeiter gebrauchen. Lass dich durch den Heiligen Geist führen und leiten! Bete darum! Ich wünsche dir Gottes Segen beim weiterem Bibelstudium.

Autor: Oliver Hirmer

WOCHF 15

DIE KRAFT KOMMT VON IHM!



APOSTELGESCHICHTE 1,4.5.8



Mission durch den Heiligen Geist



Wir brauchen den Heiligen Geist, um andere Menschen für Jesus zu gewinnen.





Reflektiere deine von Gott gegebenen Gaben (bei Apollos war es die Lehre) und nutze sie.

Das kann z. B. auch Hilfsbereitschaft, Leitung, Barmherzigkeit usw. sein ...).

Such dir Vorbilder, mit denen du in dieser Gabe weiter nach Wachstum strebst









In der ersten Woche hast du um den Heiligen Geist gebetet.

Bete auch diese Woche noch einmal jeden Morgen um den Heiligen Geist – wieder nur ein paar Minuten.

Nimm dir außerdem die Zeit und schaue auf die letzten Wochen zurück: Welche Erfahrungen hast du mit Gott gemacht? Wo hast du den Heiligen Geist am meisten gebraucht? Welche der praktischen Anwendungen möchtest du weiter in deinen Alltag integrieren?

DER HEILIGE GEIST ALS VERHEISSUNG

Wofür ist der Heilige Geist für uns heute noch relevant? Und was hat er mit der Auferstehung Jesu zu tun?

Es ist interessant, dass es Jesus wichtig war, dass sich die Jünger nicht aus Jerusalem entfernten, das heißt, nicht auf eigene Faust losgingen, um das Evangelium zu verkündigen. Sie sollten warten, bis sich die Verheißung erfüllte, die Jesus ihnen schon vor seinem Tod gegeben hatte: Er würde seinen Vater bitten, einen Beistand zu senden, der in Ewigkeit bei ihnen sein würde (Joh 14,16; 15,26).



Wieso war diese Ausgießung so wichtig? Apostelgeschichte 1,8 zeigt es uns: Nur in der Kraft des Heiligen Geistes war es den Aposteln möglich, das Evangelium so kraftvoll auf der ganzen Welt zu verkünden. Der Heilige Geist ist unentbehrlich, wenn es um die Verbreitung des Evangeliums geht.

Mission ist das, was Gott durch uns bewirkt. Wir machen Mission nicht aus eigener Kraft. Gott ist es, der uns diese Kraft gibt – unsere Kraft kommt vom Allerhöchsten (Lk 24,49).

Als Jesus in den Himmel fuhr und dort auf den Thron stieg, wurde der Heilige Geist ausgeschüttet (Apg 2,33). Mancher mag sich jetzt fragen: Wäre es nicht besser, Jesus noch leibhaftig hier auf Erden zu haben?

Tatsächlich hatte Jesus gesagt, dass es besser wäre, wenn er wieder in den Himmel zurückkehrt. Nur so konnte der Heilige Geist an seiner statt ausgesendet werden kann (Joh 16,7). Hier wird noch einmal deutlich, wie wichtig der Heilige Geist in unserem Leben ist!

Es wäre schön, Jesus leibhaftig bei uns zu haben, doch eines konnte Jesus auf Erden nicht, was der Heilige Geist sehr wohl kann: Wir können den Heiligen Geist immer ins uns haben, egal wo wir sind. Er ist nicht ortsbeschränkt! Wie ermutigend und schön ist es, zu wissen, dass Gottes Geist überall bei uns ist!



Auf diese Tatsache können wir uns berufen, wenn wir rausgehen, um andere Menschen für Jesus zu gewinnen! Gott ist allezeit mit uns. Das hat er uns versprochen (Mt 28,20). Wir brauchen keine Angst zu haben, den Auftrag (Mt 28,19) allein bewältigen zu müssen. Gott möchte uns als seine Werkzeuge gebrauchen und rüstet uns durch den Heiligen Geist aus. Du brauchst dich nicht zu fürchten!

Autorin: Melina Papakonstantinou

Du kannst glauben, dass Jesus dir treu ist, auch wenn du dich als das schwächste und unwerteste seiner Kinder fühlst."

- Testimonies to Ministers 517.

